

Hoffnungen für das neue Jahr

KLEINKARLBACH: Gierth über Vorhaben und Wünsche der Gemeinde

Die wirtschaftliche Situation der Gemeinde Kleinkarlbach, die neue B 271 und die DSL-Versorgung standen im Mittelpunkt der mit Fotos und Grafiken illustrierten Rede von Ortsbürgermeister Rainer Gierth (FWG) beim vom Phantom-Quintett umrahmten Neujahrsempfang am Samstag.

Gierth informierte, dass im vergangenen Jahr rekordverdächtige 600.000 Euro an Gewerbesteuer verbucht wurden. Er befürchtet jedoch, dass es in der nahen Zukunft zu Einbrüchen in diesem Einnahmenbereich kommen kann. Detailliert ging Gierth auf die Entwicklung der Gemeinde ein, nannte Bevölkerungszahlen, statistische Werte und erreichte Ziele wie etwa die Umgestaltung des Dorfplatzes, die 2009 gefeiert worden war. In Kleinkarlbach mit seiner Gesamtfläche von 351 Hektar (davon 181 Hektar Rebfläche) wohnen derzeit 941 Menschen.

Kritisch befasste sich der Bürgermeister mit dem Thema Kirchheimer Weinstraße und der aktuellen RHEINPFALZ-Serie: „Es ist schön, dass wir derzeit dauernd die Situati-

on in Kirchheim an der B 271 vor Auge geführt bekommen, doch davon, dass diese Lasten bald in Richtung Kleinkarlbach ausgelagert werden sollen, spricht niemand.“ Anders als Kallstadt und Herxheim habe Kleinkarlbach seine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss der Westumgehung aufrecht erhalten. Das Verhalten Kirchheims sei erschreckend, wenn man sich vor Augen halte, dass dort seit 1938 immer wieder eine Ostumgehung (damals der Reichsstraße) gefordert worden sei. „Wir hoffen, dass wir am 20. Januar zu einer guten Lösung für unsere Gemeinde kommen“, sagte Gierth mit Blick auf den Urteilsspruch des Oberverwaltungsgerichts, der am Mittwoch erwartet wird.

Breiten Raum nahm in Gierths Rede das Thema DSL ein. Zwar liegt in der Nähe der Gemeinde, an der L 517, eine Glasfaserleitung der Telekom, doch das Unternehmen sei nicht bereit, auf wenigen Metern weiter Glasfaserkabel zu verlegen, um Kleinkarlbach anzubinden. Gierth: „Wir haben versucht, über das Leerrohrprogramm aus dem Konjunkturpaket II eine Leitung zu bekommen,

doch was nützt uns ein Rohr, wenn die Telekom sich weigert, darin ein Kabel zu verlegen.“ Er hoffe trotzdem, in diesem Jahr mit Fördermitteln der Gemeinde das schnelle Breitband-Internet bieten zu können.

Frohe Botschaften verkündeten Verbandsbürgermeister Eugen Ackermann und VG-Beigeordneter Reinhold Niederhöfer: Die Verbandsgemeinde wird Kleinkarlbach kostenfrei das alte Feuerwehrgerätehaus überlassen, nachdem die Stützpunktfeuerwehr einen Neubau bekommen hat. Laut Ackermann hat die Verbandsgemeinde für 100.001 Euro ein Feuerwehrauto ersteigert, das mehr als doppelt so viel wert sei. Damit stünden der Stützpunktwehr nun vier Einsatzfahrzeuge zur Verfügung. Das neue Auto habe nur 4000 Kilometer „auf dem Buckel“ und sei vorher von der Landesfeuerwehrschule genutzt worden. Auch in die Ausstattung der Grundschule Burgenländchen wird investiert. Dort sollen zwei so genannte Smartboards installiert werden: elektronische Schultafeln, auf denen Lerninhalte zeitgemäß präsentiert werden können. (jös)